

# Das Sauerland

## 1880 als „Halverjche Zeitung“

**1901 als „Allgemeineranzeiger“**

**Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckersfeld, Rietze, Mönshagen u. das Amt Lüdenscheid**

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Strasse 2 /  
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenhock / Ober-  
brügge: Rob. Wafferfuhr / Rierspe-Wh.: Fritz Weder / Rierspe:  
Fritz Schaefer / Anz. zahl: Karl Wittenberg / Bredersfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

### Ein feindliches Kanonenboot und 6 Torpedoboote versenkt

# Japanische Flottenangriffe auf polynesische Inseln

## Sicherheit Japans erhöht

## Neue japanische Lustangriffe

Am Verband fliegende japanische Flugzeuge griffen am Dienstag mehrere Flugplätze auf den Philippinen überräuschend an. Nach einer Mitteilung der Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers wurden dabei vier Kampfflugzeuge am Boden zerstört und zwei Bomber und 14 Kampfflugzeuge schwer beschädigt. Eine weitere Gruppe japanischer Kampfflugzeuge ist am 1. März in der

## **Luftwaffe zerschlug Truppen- und Panzeransammlungen**

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe warfen in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Orte des nordwestdeutschen Küstengebietes. In Wohnvierteln entstanden Gebäudeschäden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Es wäre eine böllige Verlehnung  
der tatsächlichen Lage, wenn man annehme

## Port Darwin wird evakuiert

DNB Stockholm, 17. Dez. Im australischen Kriegsrat ist, wie aus London gemeldet wird, beschlossen worden, daß alle Frauen und Kinder aus Port Darwin evakuiert werden sollen. Port Darwin, an der Nordküste Australiens, ist in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Luftstützpunkt ausgebaut worden.

## Ministerpräsident Tojo erstattet dem Reichstag den Lagebericht

Im Abschnitt Malaja, so führte Ministerpräsident Tojo weiter aus, hatte England nach langandauernder agitatorischer Vorarbeit einen politischen Druck auf Thailand ausgeübt und überschritt schließlich in der Sonntagnacht unter dem Schutz der Dunkel-

Zunächst einmal wird es sich hier und da notwendig erweisen, die Front zu bereinigen. Das geschieht einmal durch Frontverbesserungen, das andere Mal durch Frontverrückungen. Dadurch entwickelt sich eine örtlich stellenweise starke Aktivität, wodurch den Bolschewiken tagtäglich schwere Verluste beigebracht werden.

Wenn die Moskauer Propaganda aus diesen Frontvereinigungen „Erfolge gegen die deutschen Truppen“ macht, so braucht man diese Triumphschreie nicht ernst zu nehmen. Die Initiative liegt nach wie vor bei den deutschen Truppen. Und wenn die Bolschewisten an einzelnen Stellen etwas Boden gewonnen haben, so sind sie lediglich in die Räume nachgerückt, die durch die Rücknahme der vorgeschobenen deutschen Stoßteile freigeworden sind. An der strategischen Lage hat sich jedoch in keiner Weise etwas geändert. Zugunsten der Bolschewisten. Zugunsten der Bolschewisten! Die Bolschewisten erleiden nach wie vor stärkste Verluste. Vor allem durch die regungslose Tätigkeit der Luftwaffe, die auch bei ungünstiger Witterung den feindlichen Nachschub immer wieder unter Feuer nimmt, und alle verkehrs- und rüstungswirtschaftlich wichtigen Punkte weit hinter der bolschewistischen Front mit Bomben belegt.

DNB Buenos Aires, 17. Dez. Der Minister-  
rat verhängte am Dienstag nachmittag nach  
zweifündiger Sitzung den Belagerungs-  
zustand mit sofortiger Wirkung.

**Albanien an der Seite der Achsenmächte**  
**DNB. Tirana, 17. Dez.** Das amtliche Ge-  
 zeitsblatt des Königreiches Albanien veröffent-  
 licht eine Bekanntmachung, wonach Albanien  
 sich vom 11. Dezember 1941, 14.30 Uhr ab, als  
 mit den Vereinigten Staaten von Amerika im  
 Krieg befindlich betrachte.

Die albanische Telegraphenagentur schreibt dazu, daß Albanien stolz sei, durch Blutopfer an der Schaffung der von den Achsenmächten angestrebten Neuordnung beigetragen zu haben und im Kampf gegen die Vereinigten Staaten geschlossen und spontan an die Seite Italiens tritt.

Der von Roosevelt heraufbeschwo-  
ren Krieg im Fernen Osten unterbinde  
auch die Zufuhr aus Indien, die  
Argentinien für seine Getreideernte dringen-  
benötigt. Bereits im vergangenen Jahr, 1904,  
wird in Buenos Aires festgestellt, seien nur  
70 p. S. des Bedarfs gedeckt worden.

heit die thailändische Grenze. Die japanische Armee und Marine landeten darauf am Montagfrüh an einigen Stellen der Malaischen Halbinsel im Angesicht der britischen Streitkräfte, die am Südsüdpol Malaisien konzentriert waren. Nach erbitterten Kämpfen besetzten die japanischen Truppen den britischen Flugplatz und ermöglichten damit die Landung von Verstärkungen, die gegenwärtig damit beschäftigt sind, unter der für die Verteidigung günstigen Geländeverhältnissen den hartnäckigen britischen Widerstand zu brechen.

Die japanischen Truppen, die die Malai Halbinsel erfolgreich durchzogen, trafen am 12. Dezember auf eine britische mechanisierte Division, die nach schwerem Kampf völlig vernichtet wurde. Inzwischen war es der japanischen Luftwaffe gelungen, trotz der feindlichen Flak-Abwehr den britischen Luftstützpunkt zu besetzen. Bis zum Sonntag schloß oder zerstörte die japanische Luftwaffe 133 britische Maschinen, womit der britische Luftwaffe auf der Malai-Halbinsel ein tödlicher Schlag verriekt wurde.

Nichtsdestoweniger aber wird die völlige  
Bezugsnahme Singapurs noch lang  
Zeit beanspruchen, und zwar mit Rück-  
sicht auf die zum Ausbau dieses wichtigsten  
brittischen Stützpunktes in Ostasien seit Jahre  
aufgewandten Mittel sowie mit Rücksicht  
auf das überaus schwierige Gelände,  
das mit Dschungeln durchsetzt ist und sich etw.  
700 Kilometer hinzieht.

Im Frontabschnitt Thailand landeten die japanischen Truppen nach dem Abschlus der japanisch-thailändischen Durchmarschabkommen vom 8. Dezember in der Thailändischen Bucht während andere japanische Streitkräfte, entlang der französisch-indochinesischen Westgrenze konzentriert waren, den friedlichen Vormarsch in Richtung auf Bangkok antraten, wo das thailändische Volk den japanischen Truppen einen herzlichen Empfang bereitete.

Im Abschnitt Philippinen konzentrierten die Luftstreitkräfte der japanischen Armee und Marine ihre Bemühungen erfolgreich auf die Zerstörung der feindlichen Luftwaffe, was schon drei Tage nach Kriegsausbruch die Landung japanischer Truppen ermöglichte. Am 1. März 1942 landeten die ersten Truppen auf Luzon und zwei Tage später auf Mindanao. Die japanische Armee marschierte in Richtung auf Manila und durchbrach überall die feindlichen Verteidigungslinien, bis sie die Insel zu besetzen, die die Amerikaner vorher in großer Hast als uneinnehmbar bezeichneten. Die glänzenden Ergebnisse der Philippinen und auf Guam sind insbesondere bedeutsam, als damit der sogenannte „Einkreisungsring“ gegen Japan geschlossen wurde, der die japanische Insel zerstört wurde und günstige strategische Vorbedingungen für den Endsturm gegen Japan und Amerika geschaffen wurden.

Ministerpräsident und Kriegsminister erwähnte abschließend dann noch die bereits gemeldete Landung japanischer Truppen auf Britisch-Borneo und betonte die Entschlossenheit Mandchukuo, seine Landesverteidigung im Norden um jeden Preis zu führen.

Mit echter Bewunderung verfolgt das deutsche Volk den erfolgreichen Verlauf des Verteidigungskrieges, den unser japanischer Verbündeter in Ostasien gegen die imperialistischen Plutokratien führt. Schlag auf Schlag laufen die vernichtenden Schläge auf die anglicanistischen Demokratien nieder, und vergeblich hofft man in London und Washington auf eine Atempause.

Planmäßig vollzieht sich der japanische Gegenangriff an allen Fronten des östlichen Kriegsschauplatzes. Während durch die Zerschmetterung der USA-Basissflotte in Hawaii und die Wegnahme bzw. Zerstörung der USA-Stützpunkte im Stillen Ozean der erforderliche Flantenschutz gegen Osten geschaffen worden ist, erfolgt in Ostien selbst der japanische Gegenstoß in der Nord-Südrichtung mit einer bewundernswürdigen Planmäßigkeit. Songkong, der letzte Stützpunkt Englands, steht vor dem Fall, die britische Seeflotte Singapur ist nach Norden abgeschnürt und von den auf der Malaisischen Halbinsel immer weiter nach Süden vorrückenden japanischen Landungsstruppen im Rücken bedroht. Auf den Philippinen dringen die Japaner nach Erringung der Lustherrschaft ebenfalls immer tiefer in das Land vor, und auch auf dem wichtigsten Erdölgebiet Britisch-Borneo haben sie festen Fuß gefaßt.

Innerhalb weniger Tage hat die japanische Wehrmacht eine ganze Reihe stolzer Erfolge errungen, so daß der japanische Ministerpräsident Tojo vor dem Reichstag in Tokio mit Recht feststellen konnte, daß die Einkreisungslinien gegen Japan an den verschiedensten Stellen bereits ange schlagen ist und sich auf dem Wege zum Zusammenbruch befindet.

Der glückliche Verlauf des japanischen Gegen-  
schlages beruht vor allem darauf, daß der  
japanische Generalstab von vornherein die  
Vereinigung der englischen und amerikanischen  
Kriegsflotte in Ostasien, von wo aus sie der  
japanischen Seemacht in geschlossener Front  
hätte entgegenzutreten können, zu verhindern  
gehaupt hat. Durch den überraschenden An-  
griff auf den U.S.A.-Stützpunkt Pearl Harbour  
auf Hawaii wurde die Hauptmacht der U.S.A.-  
Bazisflotte vernichtet. Es ist ein leeres Ge-  
schwätz, wenn die Amerikaner jetzt nachträglich  
bühlig behaupten, es sei nur ein Schlachtschiff  
versenkt worden und nicht drei, die Bazi-  
sflotte sei völlig intakt. Diese lägenhaften  
Darstellungen widerspricht völlig dem ersten  
Eingefändnis, wonach drei Schlachtschiffe ver-  
senkt, vier weitere und vier Kreuzer und  
zahlreiche kleinere Einheiten ernstlich beschä-  
digt und für lange Zeit außer Gefecht gesetzt  
sind.

Der zweite überraschende Angriff der Japaner richtete sich gegen die U.S.A.-Stützpunkte Guam, Wake und Midway, mit deren Zerstörung die natürliche Aufmarschstraße der pazifischen Flotte gespert worden ist. Das U.S.A.-Marineministerium hat zwar im Laufe der Jahre noch eine südliche Route über die Bönin-Inseln, die Samoagruppe nach Singapur eingerichtet, doch bedeutet diese Aufmarschstraße einen erheblichen, zeitraubenden Umweg und würde, selbst wenn sie von Japan nicht gestört werden könnte, ihren Wert verlieren, wenn Singapur selbst fielen.

Vergelich versuchen auch die angelsächsischen Demokraten die Verantwortung für diese Entwicklung nachträglich von sich abzuwälzen. Durch die Erklärungen im japanischen Reichstag ist die Frage, wer den Krieg im Pazifik verschuldet hat, endgültig vor der Geschichte gestellt. Roosevelt allein ist der Kriegsschuldige. Er hat im Bunde mit Churchill Japans ersten Wunsch nach Erhaltung des Friedens niedergetreten und dem japanischen Volk den Krieg aufgezwungen.

Vergeblich hat Nagan eine Verständigung auf dem Verhandlungswege gesucht. Alle seine Bemühungen scheiterten an dem brutalen Vernichtungswillen der angelsächsischen Mafstraktion, die durch ihre Erpressungspolitik das aufstrebende japanische Volk nach jahrzehntelanger Bedrängung durch den USA-Imperialismus endgültig erdrosseln wollten. In letzter Stunde hat Nagan die Eisengrenzfront zerbrochen und dem verbrecherischen Treiben der angelsächsischen Kriegsverwärgen ein rauches Ende gemacht.

Sein entschlossener Gegenangriff war die berechnete Abwehr gegen die Tyrannei raumfremder Mächte in Ostasien. Im Bündnis mit Deutschland und Italien hat Japan den Kampf gegen die gemeinamen Feinde aufgenommen und wird ihn in enger Zusammenarbeit mit den befreundeten Nationen Europas bis zum Endsieg führen, um eine Neuordnung zu schaffen und damit einen dauerhaften Weltfrieden herzustellen, der, wie

# Aus dem engeren Heimatbezirk

## Erbhöfe im Kreis Altena

Unser Landkreis Altena ist trotz der reichlich vorhandenen Industrie noch stark landwirtschaftlich bestimmt. Während die Industrie hauptsächlich in den Tälern ihren Sitz hat und dort weitgehend die vorhandenen Wasserkraften ausnützt, hat die Landwirtschaft mehr die flachen Höhenlagen schon früh in Nutzung genommen, so weit sie einer Ausnutzung entgegenkommen. Damit wurde die Anbaufläche, die in den Tälern zu knapp war und für Wiesen benötigt wurde, erheblich vergrößert. Unter den über 3 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland befinden sich etwa 700.000 Erbhöfe. Stattlich ist auch die Zahl, die auf den Landkreis Altena entfällt. Nach der letzten abgeschlossenen Erhebung im Jahre 1938 waren im Kreis 991 Erbhöfe in die Erbhöferolle eingetragen. Diese bäuerlichen Betriebe umfassen eine Gesamtfläche von rund 24.000 Hektar. Darunter befinden sich 267 Höfe, die eine Größe von 25 bis 50 Hektar haben. Diese Klasse übersteigt damit den Reichsdurchschnitt. Von der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Betriebe unseres Kreises entfallen 43 Prozent auf die Erbhöfe. Von der Gesamtzahl der erfassten Betriebe von über 0,5 Hektar im Kreis machen die Erbhöfe 24,6 Prozent aus. Die starke Verknüpfung von Landwirtschaft und Industrie, die sich in unserem Kreise zeigt, wird nicht mehr häufig in Deutschland angetroffen, zumal, wenn man die große Zahl der Erbhöfe noch in Vergleich stellt.

## Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Vom 12. Januar bis 21. Februar 1942 werden die Großen Meisterkurse für die Provinz Westfalen in der Meisterhochschule des Deutschen Handwerks in Dortmund für Meister und ältere Gesellen abgehalten. Die Kurse erfassen folgende Berufsgruppen: Maler, Tischler, Schreiner, Bildhauer, Steinmetzen, Klempner, Installateure für Gas- und Wasseranlagen, Schneider und Schneiderinnen, Schuhmacher, Schlosser und Schmiede. Interessenten erhalten weitere Auskünfte sowie Prospekt und Anmeldeschein durch die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brüggemannstraße 25.

## Halber

### Die HJ sammelt für das Kriegs-WBM.

Durch das Betreten in den Werkheimnachmittagen und Werkheimabenden trägt die Hitler-Jugend auch in diesem Jahr in einer großen Gemeinschaftsleistung für die Ausgestaltung des Weihnachtsfestes für die betroffenen Familien bei. Die Sammlung findet am 20. und 21. Dezember statt und verpflichtet wieder viele Überraschungen. Nach dem Kapierkrieg und dem Blockadekrieg der beiden letzten Jahre steht die Sammlung diesmal unter der Parole: „Einkreisung — keiner entkommt“. Auch die Abzeichen, deren Auflage wegen der zu erwartenden Nachfrage weiter vergrößert wurde, garantieren den Erfolg. Wieder sind es zehn kleine holzgeschnitzte, lustige Figuren, diesmal in der Form von Kreiseln, die alt und jung Spaß bereiten werden.

### Das Deutsche Volksbildungswerk

brachte im gestrigen Vortragsabend mit Dr. Friedrich Jetz in seinen Schilderungen über das Thema: „Weltkampf zwischen Vrier und Judentum“ einen aktuellen Vortrag, der die allmählich immer zahlreicher werdende Zuhörerschaft ungemein fesselte. Der Redner verstand es aber auch, seine Ausführungen in Worte zu kleiden, die scharf umrissen die Probleme anfassten und sie beweiskräftig zu lösen versuchten. Er rief so ziemlich alle Fragen auf, die in ihrem Kern das Thema berührten und zeichnete das wahre Lebensbild, das Leben, Streben und Ziel des Judentums, das — wenn auch im Hintergrund verbleibend und handelnd — diesen Krieg verursachte. Dieser Krieg ist daher in seinen tiefsten Ursachen eine Auseinandersetzung zwischen Vrier und Judentum. Hier wurde den Hörern der „wahre Jakob“ aufgezeichnet, Strich um Strich und Zug um Zug, hier wurde das jahrhundert- und jahrtausendelange Wirken, der Charakter (besser noch Charakterlosigkeit) des Juden, seine dunklen Pläne und Wege mit aller Deutlichkeit bloßgelegt und man konnte auf einmal so vieles verstehen, was vorher unklar war. Ortsobmann Hellmann eröffnete und schloß den Abend, nicht ohne der sehr aufmerksamen Zuhörerschaft mitgeteilt zu haben, daß Dr. Jetz auch zu einem späteren Zeitpunkt wiederum zu dem Hörerkreis sprechen werde.

Gefunden: 1 Sandstuh, 1 Gelbbörje, 1 Gelbbetrag und 1 Schal.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

## Oberbrügge

Eine bedeutende Erleichterung tritt für die Anwohner der Gemeinde Halber in der Bezugseinstellung ein. Während früher die Scheine auf dem Amt in Halber abgeholt werden mußten, können diese jetzt jeden Freitag für den Ortsteil Oberbrügge im Geschäftszimmer der NSDAP und für den

# Emiges Schaffen für ein großes Werk

Zur 4. Reichsstraßenjamm lung am 20. und 21. Dezember.

Draußen pfeift der Bergwind, als wollte er das kleine Haus auf der Stelle wegpusten; drinnen aber in der großen Stube sitzen unweit vom dicken Kachelofen Großvater, Mutter und Kinder emig bei der Arbeit. Hochrot sind die Gesichter beim emigen Schaffen geworden. In allen Ecken riecht es nach Leim und Farbe, an der Hohlbank in der Ecke fliegen die Späne und hier, dicht am hellen Fenster, wird sorgsam nachmännlich gedreht. Unsere Bauernstube ist nämlich eine Arbeitsstätte, in der mit fleißigen Händen die Weihnachtsabzeichen für das Kriegswinterhilfswerk hergestellt werden. Der Großvater mit seinen schwierigen Arbeitshänden hat den Platz des Vaters eingenommen, der im Felde steht, und bedachtam geht er ans Werk. Wer hätte gedacht, daß unter seinen verben Häuten niedliche kleine Figuren entstehen könnten, so klein, daß man glaubt, sie müßten unter den Fingern des Alten zerbrechen? Und Jochen, der Vierzehnjährige, der leimt und klebt, daß es eine wahre Freude ist. Mutter aber und ihre drei Töchter tauchen ihre Pinsel in die bunten Farben. Schon hat die Gänseleier ein grünes Köcklein an und das Fräulein mit dem Reifrock, das wie eine Märchenprinzessin aussieht, hat ein prächtiges blaues Nieder bekommen und Kohlrabenschwarze Haare dazu. Peter aber, der Bedächtige, der macht nur die Augen, zwei winzige Punkte, aber einmal nahe, einmal ein bißchen weiter auseinander, einmal ein ganz klein wenig schräg gestellt — und schon schaut der kleine hölzerne Bauersmann höchst verstimmt in die Weltgeschichte, und der dicke Sepp mit der

Lederhose scheint gar vergnügt zu blinzeln.

Der weißhaarige Bauer nicht bedächtig: „Ja, ja“, meint er, „die kleine Welt da aus Holz, die lebt, so, wie meine Bäume draußen im Wald leben, es ist meine schönste Beschäftigung im Winter, das Basteln“.

„Großvater“, fragt da die kleine Marie, die zum erstenmal am alljährlichen Weihnachtsfest teil hat, „wohin gehen all die vielen Männlein und Weiblein, die wir hier machen?“

Die Mutter sieht lächelnd die Jüngste an und freicht ihr über die blonden Zöpfe: „Kind, diese hölzernen Männlein und Weiblein gehen in alle deutschen Städte und Dörfer. Und sie haben eine ganz große Aufgabe zu erfüllen“.

„Ich weiß es schon, Mutter“, sagte der Peter. „Die Jungen von der Hitler-Jugend und die Mädchen vom BDM nehmen einige Tage vor Weihnachten die große rote Sammelbüchse und eine Schachtel von unseren Figuren, und dann verkaufen sie alles, was wir hier schaffen, für das Winterhilfswerk.“

„Gewiß“, bestätigt der Großvater mit feierlichem Baß, „und die Menschen geben alle gerne und mit dem Herzen; denn sie alle wissen, daß diese Münzen zu einem großen Strom des Segens wachsen und von allen Volksgenossen Not und Leid fernhalten.“

„Und darum schnell an die Arbeit“, mahnt die Mutter, „unsere Figuren sollen die schönsten sein und alle Menschen zu reichem Leben anregen!“ Und schon neigen sich die Köpfe weiter über die Farbtöpfe und Leimnäpfechen und neue Wunder entstehen in arbeitstüchtigen Händen. (MSG.)

Ortsteil Ehringhausen bei Hüttenbräu in Empfang genommen werden. Die Benachrichtigung erfolgt durch die Schulkinder der beiden Schulen. Damit werden den Anwohnern weite Wege erspart. (n)

### Zum letzten Dienstappell dieses Jahres

hatte die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP die Politischen Leiter, Walter und Warte sowie die Führer und Führerinnen der angeschlossenen Gliederungen und Verbände in das Lokal Budde geladen. Organisationsleiter Pöschke gab zunächst die Ergebnisse der letzten Sammlungen bekannt und dankte den Sammlern für ihre Arbeit. Propagandaleiter vom Hofe machte zunächst auf die Sammlung von Musikinstrumenten und Noten aufmerksam und gab einige Handschriften zur Kenntnis. Besonders verwies er auf die am Sonntag, 21. Dezember um 16.30 Uhr in Ehringhausen stattfindende Weihnachtsfeier. Schulungsleiter Emil Kolb legte in längeren Ausführungen die sozialistische Neuordnung Europas auseinander. Ortsgruppenleiter Klein gab dann einige neue Verfügungen bekannt. Die zur Zeit von der NS-Frauenenschaft und dem BDM durchgeführte Spielzeugsammlung hat er zu unterstützen. In Fragen der Kinderreichen gibt der Kreisabschnittsleiter Adolf Deubner gerne Auskunft. Sodann konnte der Ortsgruppenleiter wieder eine Anzahl Mitgliedsarten ausbilden und die Verpflichtung vornehmen. (n)

## Schallsmühle

### 3000 Abzeichen warten auf dich!

Auch in unserem Ort sowie Dählerbrück wird das Wochenende ganz im Zeichen des Winterhilfswerkes stehen. Sämtliche Einheiten der Hitler-Jugend treten an und appellieren an die Gebefreudigkeit aller Volksgenossen. Für manche nette Überraschung durch die Jugend ist vorgesorgt und wird dem sonstigen Strahlenbild sein besonderes Gepräge geben. „Einkreisung! Keiner entkommt!“ ist die Parole für das Wochenende. Ob wohl keiner entkommt?

### Achtung! Einheiten der HJ. herhören!

Der Sammelleiter gibt noch einmal die Zeiten zum Abholen und Abgeben der Büchsen bekannt: Freitag, 19. Dezember, von 18 bis 18.30 Uhr im Saale des Parteihomes Ausgabe der Büchsen und Abgeben an das DJ und JM. Abzugeben sind Büchsen und nicht abgegebene Zeichen am Sonnabend von 18 bis 18.30 Uhr im Parteihome. Anschließend dann von 18.30 bis 19 Uhr: Ausgabe der Büchsen an die HJ sowie BDM. Abgegeben wird alles Sonnabend von 19 Uhr ab. Für die Gefolgschaft 28, HJ-Feuerwehrscharen und Motor-HJ. ist für Sonnabend um 18.30 Uhr Dienst angeordnet. Antraten vor dem Parteihome.

### Amt Lüdenscheid.

Anträge für Hausschließungen werden ab sofort nur noch jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag angenommen. (Siehe Anzeige.)

## Kierspe

### Zugung der Kaninchenzüchter.

Der Kaninchenzüchterverein Kierspe hielt im Vereinslokal Hotel Plate eine Versammlung

# Dienstplan der HJ

## Fliegerchar III 3/143.

Am Freitag, 19. Dezember tritt die Fliegerchar um 19.30 Uhr zum Schar-Appell am HJ-Seim an. Alle Jgg. haben unbedingt zu erscheinen.

Der Führer der Fliegerchar: Oberh. Lemde.

## Motorchar 3/143 Halber.

Freitag, 19. Dezember tritt die Motorchar um 20 Uhr am HJ-Seim an.

Der Führer der Motorchar: R. Steinhauer.

Am 5. April 1906 geborene Fabrikmaurer Otto Klöppelberg aus Brüninghausen zu verantworten, dem die Anklage vorwarf, im Juni d. J. unwahre Gerüchte verbreitet und damit den Versuch gemacht zu haben, den Wehrwillen des deutschen Volkes ungünstig zu beeinflussen bzw. das Ansehen von Staat, Partei und deren Gliederungen herabzusetzen. Aus dem Verhandlungsverlauf ergab sich, daß er für Greuelmärchen sehr empfänglich war und Gehörtes wiederholt übertrieben und verschlimmert weitererzählt hatte, ohne sich der Unzulässigkeit und Gefährlichkeit seines Handelns bewußt zu werden. Der Angeklagte selbst war im wesentlichen geständig und beehrte sein Tun. Erschwerend fiel jedoch ins Gewicht, daß er wegen solcher Äußerungen vom Ortsgruppenleiter der Partei schon einmal verwahrt worden war. Trotzdem das Gericht glaubte, Milde walten lassen zu sollen, hielt es eine empfindliche Strafe für unerlässlich, weil der Tatbestand des § 1 des Heimtückegesetzes und des § 1 der Kriegsstrafrechtsverordnung als gegeben angesehen werden müsse. Es erkannte gemäß dem Strafantrag des Staatsanwalts auf eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten unter Anrechnung von fünf Monaten Schutzhaft, und betonte, daß die Äußerungen in erheblichem Maße geeignet sind, den Wehrwillen und damit das Wohl des deutschen Volkes zu gefährden.

## Amt Lüdenscheid.

Anträge für Hausschließungen werden ab sofort nur noch jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag angenommen. (Siehe Anzeige.)

## Unsere Zeitung im Kriege

Daß der Krieg auch unserer Zeitung ein entsprechendes Gesicht geben würde, war voranzusehen; denn in Zeiten einer weltgeschichtlichen Auseinandersetzung, wo es um Sein oder Nichtsein geht, hat die Zeitung als wichtiges Kultur- und Nachrichtenmittel ganz besonders den Forderungen des Tages zu genügen. Heute dient jede Zeitung in Dorf und Stadt als geistiges Nützmittel für den deutschen Menschen. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Stärkung der Widerstandskraft und geistigen Schulung unseres Volkes und in der Übermittlung des großen Geschehens von den Fronten. Dieser geistigen Ausrichtung hat sich alles andere unterzuordnen.

Aus dem Lokalblatt von einst ist ein Kampfbild, eine Kriegschronik geworden! Aus kriegswirtschaftlichen Gründen mußte wohl mancher Teil der Zeitung eine gewisse Einschränkung erfahren, und mancher Leser wird vielleicht dies oder jenes in den Spalten seines „Leib- und Magenblattes“ vermissen, das er früher immer mit Vorliebe gelesen hat. Dies alles aber ist notwendig, um der Hauptaufgabe im Kriege gerecht zu werden: nämlich Mittler zu sein zwischen Front und Heimat! So wollen wir Zeitungsläser gern auf manche kleine Unannehmlichkeit oder Gewohnheit, auf manche uns liebgeordnete Zeitungsruhr oder Beilage verzichten, in dem Bewußtsein, die großen Kriegsaufgaben unserer Zeitung erkannt zu haben. Fr. Pr.

### Wichtig für Familienväter.

Die Gewährung von Kinderbeihilfen ist durch die Kinderbeihilfenverordnung vom 9. 12. 1940 und durch Runderlasse des Reichsministers der Finanzen vom 30. 1. 1941 neu geregelt worden. Familien, die durch die Neuordnung im Januar 1941 gegenüber Dezember eine Einkünfte erlitten haben, erhalten auf Antrag eine Abfindung. Diese beträgt das 18fache der Einkünfte. Die Gewährung der Abfindung muß bis spätestens 31. Dezember 1941 beantragt werden. Nach dieser Zeit werden Anträge nicht mehr berücksichtigt. Die Nachzahlung kann sich auf mehrere hundert Mark belaufen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptgeschäftsführer Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

## Vollwerk

### Spielzeugsammlung.

Seitens der NSDAP wird für den Bereich der Zelle 05 eine Spielzeugsammlung durchgeführt, deren Ergebnis den Kindern der im Felde stehenden Väter oder der erwerbstätigen Mütter zugute kommen soll. Die Familien, welche Spielzeug, Märchenbücher oder ähnliches als überflüssig oder nicht mehr verwendbar besitzen, werden gebeten, diese zur Verfügung zu stellen und zum Abholen bereit zu halten. Die Sammlung wird im Laufe des Sonnabends, 20. Dezember durchgeführt.

### Hohes Alter.

Der Rentner Wilhelm Mattutat in Halber, Gemeinde Kierspe wurde 82 Jahre alt.

### Ehrenvolle Auszeichnung.

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Unteroffizier Karl August Funke, Werken das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. (u)

## Weinerzhagen

### Altersjubiläum.

Am 18. Dezember wird Gustav Köster zu Kropfenberg 86 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich noch einer guten körperlichen Gesundheit und einer geistigen Frische, die ihn an allen großen Geschehnissen mit Interesse teilnehmen läßt.

### Ueberreichung des Wanderpreises an die Kriegerkameradschaft.

Die 1. Schießgruppe der Kriegerkameradschaft Weinerzhagen konnte auch in diesem Jahr Deutsche Meisterschaft werden und damit den Wanderpreis des NS-Reichskriegerbundes endgültig erwerben. Am Sonnabend dieser Woche soll dieser Wanderpreis in einem Appell der Kriegerkameradschaft im Hotel Wirth feierlich überreicht werden. Vertreter des Gebietes West und des Kreisriegerverbandes werden dabei zugegen sein.

## Breckerfeld

### Ausgabe von Fischkonserven.

Eine Bekanntmachung des Landrates vom Ennepe-Ruhr-Kreis über die Ausgabe von Fischkonserven erscheint im heutigen Anzeigenteil. Im eigenen Interesse möge sie jeder beachten.

## Lüdenscheider Nachrichten

### Strafe für unsinniges Geschwätz

### Sondergerichtstagung in Lüdenscheid.

Vor dem Dortmunder Sondergericht, das gestern nachmittag in Lüdenscheid tagte, hatte

Kleine Wunden schnell verbunden

mit Hansaplast elastisch

## Das Ende eines stadtbekannten Betrügers

**Sagen.** Unter der Anklage des Rückfallbetruges in sechs Fällen und eines versuchten Betruges hatte sich der Ferdinand M. vor der Sagerer Strafkammer zu verantworten. Wie der hatte er, wie so oft schon, die Leichtgläubigkeit anderer Volksgenossen ausgenutzt, um sich Gelder zu verschaffen. Mit diesen Geldern tätigte er dann Geschäfte, die er zunächst als gutgläubiger Geschäftspartner begann, um schließlich und letzten Endes doch nicht zu bezahlen und die Geschäftspartner hereinfallen zu lassen. Immer gab er sich als gutgläubiger Großproduktionshändler aus, der Schecks bis zu Riesensummen ausstellen könne, wertvollen Hausbesitz habe. Die Schecks aber wurden nicht eingelöst, der Hausbesitz war infolge Ueberbelastung so gut wie nicht vorhanden. M. besitzt kaum das Nötigste, denn er leistete bereits mehrmals den Offenbarungseid. Auch mit Bauernhöfen unternahm er Schwindelereien. „Kaufte“ Bauernhöfe, verkaufte lebendes Inventar, den Kaufpreis aber zahlte er nie. Bevor er bei dem zweiten Bauernhof ähnliche Betrügereien beginnen konnte, wurde er verhaftet.

Die Sagerer Strafkammer stellte fest, daß es sich bei dem achtmal vorbestraften Angeklag-

ten um einen Mann handelt, der von solchen Schwindelereien nicht lassen kann, auf den auch die acht bisher verhängten Strafen keinen Eindruck machten, der immer noch glaubt, er habe sich nicht strafbar gemacht, er habe nur „Rech gehabt“. Sie sah die genaue Handlungsweise des Angeklagten als das Verhalten eines Gewohnheitsverbrechens an, der in der Masse eines Biedermannes andere Volksgenossen betriegt und dem endlich einmal das Handwerk gelegt werden muß. Die erkannte Strafe lautete: Fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Anordnung der Sicherungsverwahrung. — Das ist nun das Ende dieses stadtbekannten Betrügers. (pn.)

## Polnischer Schwerverbrecher zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Sagen.** Wieder einmal hatte sich das Dortmunder Sondergericht — das am Montag im Sagerer Schwurgerichtssaal tagte — mit einem polnischen Schwerverbrecher zu befassen. Die Anklage gegen den Polen Stanislaw Kruk, 20 Jahre alt, lautete wegen Einbruchsdiebstahls als Volksgefährdender und Gewaltverbrecher. Den Vorsitz des Gerichts hatte Senatspräsident Massenez, die Anklage wurde von Staatsanwalt Bemberg vertreten.

Der Angeklagte, der früher schon zweimal

von polnischen Gerichten verurteilt worden war, bekam zuletzt vom Amtsgericht Wesermünde eine Gefängnisstrafe von acht Monaten, deren Rest er im Sagerer Gerichtsgefängnis verbüßte. Als er zu Außenarbeiten herangezogen wurde, benutzte er die Gelegenheit, zu entfliehen, trotzdem er darauf aufmerksam gemacht worden war, daß Fluchtversuche mit schweren Strafen geahndet werden würden. Er trieb sich im Oktober etwa 10 Tage in der Gegend von Hasley und zwischen Dahl und Alstena herum, übernachtete in Wäldern und Scheunen und verübte Einbrüche, um sein Leben zu fristen und sich andere Kleidung als die Anstaltskleidung zu besorgen. Am 20. Oktober wurde er, als er gerade eine Scheibe einbrach, um einen Einbruch auszuführen, festgenommen. Neun Einbruchsdiebstähle und ein einfacher Diebstahl wurden ihm vorgeworfen.

Das Sondergericht, das betonte, daß die polnischen Staatsangehörigen besonders schwere Strafen zu gewärtigen haben, wenn sie sich nicht hier bei uns fügen, erkannte auf eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren, wobei der Angeklagte noch das Glück hatte, daß die Anklage, daß er unter Ausnutzung der Verdunkelung gehandelt habe, fallen gelassen wurde. Sonst hätte er eine noch erheblich höhere Strafe bekommen. (pn.)



Bu den japanischen Angriffen auf Hongkong Weltbild-Globe.

## Menichen um Agathe

Von Maria Bernling  
Verlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).

(57. Fortsetzung.)

Will begriff überhaupt nichts mehr. Hammer? Wer war das? Was hatte das mit Burleske zu tun? „Wir meinen offenbar etwas ganz Verschiedenes, Herr Berg. Darf ich eintreten, damit wir in Ruhe sprechen können?“

Werner, in seiner Erregung um Liselotte und den von ihm heiß verehrten Rolf Hammer, merkte erst jetzt zu seiner Beschämung, daß er seinen Gast nicht aufgefordert hatte, in die Wohnung zu kommen. — „Bitte sehr, Herr Zagenlauf.“

Nun saßen sie zusammen in dem kleinen Wohnzimmer. Werner berichtete. Er war

allein zu Hause gewesen, als Liselottes Stadttelegramm kam, die Eltern weilten über Mittag und Abend bei Freunden in einem Borort. „Herr Werner.“ Will sah den jungen Menschen herzlich an, „sonst sagt man, ein Unglück kommt nicht allein. Diesmal aber kommt zu dem Unglück mit Herrn Hammer, von dessen Beziehungen zu Ihrer Schwester ich übrigens nichts wußte, wenigstens ein kleines Glück. Sie haben von Burleske nichts mehr zu fürchten.“

Werner Berg wurde feuerrot. Was wußte dieser Herr Zagenlauf?

Will erriet die Gedanken Berners.

„Sie sollen sich nicht schämen, Herr Werner. Ich weiß alles. Ich weiß aber auch, Sie haben aus diesen schweren Wochen gelernt und werden daran reifen. Lassen Sie das Vergangene wirklich vergangen sein, fangen Sie neu an. Wenn ich Ihnen dabei Berater und Helfer sein kann, tue ich es gern, vorausgesetzt, daß Sie Vertrauen zu mir fassen können. Ihre

Schwester, dies prachtvolle Mädchen, hat es jedenfalls. Ich werde Ihnen alles erzählen.“

Erschüttert hörte Werner zu. Er konnte es immer noch nicht fassen, daß nun wirklich die gehegte Furcht vor Burleske zu Ende sein sollte. Und daß dieser Mann da vor ihm ihn nicht verachtete, sondern ihm sogar helfen wollte! ... Stumm drückte er Wills Hand. Er konnte kein Wort des Dankes oder des Versprechens finden. Aber Will las in Berners Augen und wußte, den Zungen bekam man wieder in Ordnung.

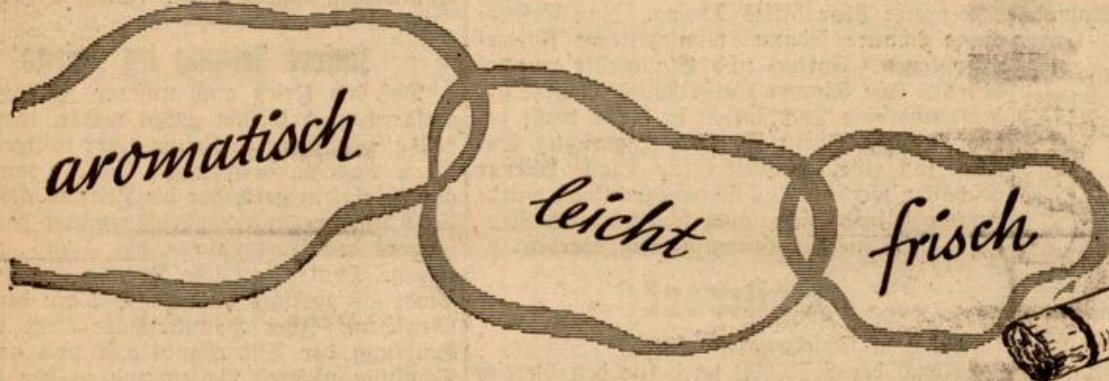
„Ich werde meine Abreise noch bis morgen verschieben“, sagte er, „ich nehme an, Ihre Schwester wird bald wiederkommen, hoffentlich mit guten Nachrichten über Herrn Hammer. Inzwischen werde ich Fräulein Holmgren aufsuchen. Sie erreichen mich im Hotel „Thüringer Hof“, vielleicht sind wir heute Abend zusammen, damit wir uns etwas näher kennenlernen!“ —

Als Will bei Agathe ankam, wann er sie sprechen konnte, bekam er zu seiner bitteren Enttäuschung von einer unpersönlichen Angestellten die Auskunft: „Fräulein Holmgren ist über die Feiertage verreist.“

Verstimmt hing er ab. Es sollte also doch nicht sein! Nun, mochte die kleine Liselotte ihr später einmal alles erzählen. Ohnehin hätte es ihm widerstrebt, so gewissermaßen als ein Retter aus allen Nöten vor Agathe zu erscheinen und sich gleichsam ihre Freundschaft unter dem Druck der Dankbarkeit zu erpressen. Wie mochte es ihr nur gehen? Und wann würde sie die Nachricht vom Freitod Burleskes erreichen?

Der Elzug Berlin—Hannover rannte durch das frühlingshelle Land. Lustig wehte die Rauchfahne hinter der Maschine her.

Es war ein Tag, der schon durch sein Dasein froh machen mußte, gab sich ihm ein be-reites Herz hin. (Fortsetzung folgt.)



... drei gute Gründe,

die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI  
**Astra**  
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen

sind nun schon im fünf-ten Jahrzehnt am Markt. Für viele Leute sind sie wegen ihrer schleimlösenden Wirkung direkt unentbehrlich. Wieder andere wissen es gar nicht anders, als bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sofort die echten Kaiser's Brust-Caramellen zu nehmen. Und sie tun gut daran!

**Elektrodenbronze**  
f. Punktschweißmaschinen, besonders harte Spezialbronze (D.M.) liefert von 5—50 mm Ø ab Lager sofort  
**Karl Etzberg,**  
Düsseldorf, Ad. Gittl. Str. 31

**Schweres Stiefsohlen**  
zu kauf. gesucht (Bei Angebot Alter und Farbe angeben.)  
Zu erfragen in der Geschft. d. Btg. in Halber.

## Die Badeanstalt „Schillerbad“ Lüdenscheid

ist in der Weihnachts- und Neujahrswoche vom 22. bis 24. Dezember, 29. bis 31. Dezember und 2. bis 3. Januar geöffnet. Die Badezeiten sind durch Aushang oder Nachfrage in der Badeanstalt zu erfahren. Vom 8. Januar ab gelten die jetzigen Badezeiten weiter.

Lüdenscheid, den 17. Dezember 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

## Amt Lüdenscheid.

Gaußschlachten.

Anträge werden nur noch jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr angenommen.

Lüdenscheid, den 16. Dezember 1941.

Der Amtsbürgermeister: gez. Dr. Eiler.

## Oeffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Dezember 1941 fällig sind, werden hiermit angemahnt. Der Säumniszuschlag wird vom 15. d. M. ab erhoben. Ab 22. d. M. werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Die Amtskasse Lüdenscheid als Vollstreckungsbehörde.

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher Thompson's Schwan genommen. Sei FIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.



Du kommst durch gutes Lederpflegen der Forderung der Zeit entgegen - denn Pilo schützt das muß man wissen, den Schuh vor Falten und vor Rissen!

**Pilo**

die zeitgemäße Schuhpflege

## Ausgabe von Fischkonserven.

Die Ausgabe der Fischkonserven erfolgt vom Einzelhandel ab 19. Dezember 1941 unter Entwertung der Beistellung auf der Rückseite des Stammschnittes der Reichsfleischkarte 30.

Schweim, den 17. Dezember 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises  
— Ernährungsamt Abtlg. B —

Wer schenken will,  
der kann auch schenken!

Das ist doch ganz einfach:  
Zur Sparkasse gehen und einen  
**Spargeschenk - Gutschein**

erwerben. Diese künstlerisch ausgestattete Urkunde legen Sie dann auf den Gabentisch. Wer so schenkt, handelt nicht nur klug, er handelt vor allem zeitgemäß. Also nicht vergessen:

Auf den Weihnachtstisch  
einen Spargeschenk - Gutschein

**Städtische Sparkasse**  
und  
**Sparkasse des Amtes**  
Lüdenscheid.

## Schifferklavier

ab 48 Bässe  
zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halber.

Ein großer, fast neuer  
**Puppenwagen und ein Modellschlitten**  
zu verkaufen.

Befichtigung abds. nach 7 Uhr.  
Zu erfragen in der Geschft. dfr. Btg. in Halber.

## Br. Kanarienhühne

fl. Sänger, gibt billig ab  
**Karl Sedfeld, Bergerhof**  
Kreuz 22

Ein  
**Schrankgrammophon**  
1 Paar Stier

185—190 lang  
zu verkaufen.  
Zu erfrag. in der Geschäftsst. dfr. Btg. in Halber.

**Springlebendig bis in's hohe Alter**

Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit

**Zirkulin Knoblauch-Perlen**

Monatspackung RM 1.— in Apotheken und Drogerien

**Die lustigen Kreisel**

zum Kriegen - WHW 1941/42  
H3-BDM 4AMMELN AM 20.12.41

Lustig heißt Sicherheit!